

Unterschiede im direkten Vergleich

Der Malinois, ein Amerikanischer Held – Der Deutsche Schäferhund, eine Couch-Potato

Oder wie sich die Geschichte ändert.

Ein belgischer Schäferhund wird gerade (nicht nur in den V.S.A.) als Held im Kampf gegen den islamistischen Terror gefeiert. Was für eine grandiose Werbung für diese tolle Rasse! Der Deutsche Schäferhund ist unterdessen aus dem Straßenbild fast völlig verschwunden, man findet ihn vielleicht noch, urlaubsbedingt, an einem verregneten Wochenende im Herbst, in den Sanddünen auf die abgelegene Insel Norderney beispielsweise.

Der Belgische Schäferhund, gemeint ist eigentlich der Schäferhund von Mechelen (also der Stadt Mechelen in der Provinz Antwerpen), meistens nach dem französischen Namen der flämischen Stadt als „Malinois“ (kurz auch „Mali“) bekannter Schäferhund (Note: auch der „Tervurenaar“ und der „Groenendaler“ sind Belgische Schäferhunde!), ist heute der absolute Allrounder, Alleskönner, Tausendsassa und Weltmeister aller Hunde. Er hat den Deutschen Schäferhund, wie wir mehrfach berichteten, längst den Rang abgelaufen. Er ist um ein vieles schneller, wendiger, aufmerksamer, leichter und härter, und deshalb allerseits mehr gefragt als der Deutsche Schäferhund, der ein dicke, massige, träge, faule Kommissar Rex geworden ist (siehe YouTube-Videos von der TSB bei den vielen Siegerschauen, sowie von der Serie mit dem trägen, kuscheligen Steiff-Tier). „Lassie“, die Hündin der Rasse Langhaarcollie und die Hauptfigur von Büchern, Filmen und Fernsehserien, lässt grüßen. Der gute alte Rittmeister Max von Stephanitz hat dafür anno 1923 bereits gewarnt, dass man keine Showhunde bräuchte, sondern Gebrauchshunde. Die Zuchtrichter in die Zuchtkommission des Vereins für Deutsche Schäferhunde in Augsburg haben über Dezennien hinweg aber nur den eigenen Geldbeutel gesehen, die Taschen schwarz gefüllt und die Rasse verraten, genetisch versaut und verschandelt.

Der Spruch ist bekannt, und er stammt nicht von mir, aber ein Bild sagt mehr als tausend Worte.

Lage der Kynologie anno 2019	
	
Conan, Mali, Amerikanische Heldin - stellte meist gesuchter Terrorist der Welt	Gary vom Hühnegrab, DSH, Couch-Potato - gewann die lukrative Siegerschau des SV

Während der Sieger der Deutschen Schäferhunden bei der Weltmeisterschaft (BSZS) in Nürnberg nur noch gelobt wird durch den Züchter des Hundes selbst, der gleichzeitig auch der langjährige Zuchtrichter und großer Promotor des Deckrüden bei den lukrativen Deckakten im Schosse des SV (Verein für Deutsche Schäferhunde) ist, und zwar dahingehend, dass der Lieblingsplatz von Gary vom Hühnegrab (VA1 2017 und World Dog Show Gewinner) angeblich die Couch im gemütlichen Wohnzimmer in Vallendar ist (und alle erinnern sich, dass dieser Hund zwar als Sieger der Rasse gewählt wurde, aber während dem „Stellen und Verbellen“ der TSB-Überprüfung gelangweilt eine Pause einlegte und im Liegen gähnend auf die Abholung durch das Herrchen wartete), geht der Malinois in die Geschichte ein, gerühmt und gelobt von dem Führer und Oberbefehlshaber der Streitkräfte der U.S. Army (seit dem Zweiten Weltkrieg gilt sie als das bestausgerüstete und mobilste Heer der Welt), der Präsident der Vereinigten Staaten! Der Lieblingsplatz des Malinois ist an der Seite seines Herrchens, im Kampf, mit dem „will to please“, NICHT auf die Couch. Da würde er sterben.

Wikipedia fasst zusammen: „Ursprünglich als Hüte- und Treibhund gezüchtet, hat sich der Malinois schnell als Dienst- und Sporthund etabliert. Besonders in seinen Ursprungsländern Belgien, Niederlande und Frankreich wurde er schon immer auf seine „inneren“ Eigenschaften selektiert; seine äußere Erscheinung war zweitrangig. Er ist etwa so groß wie der Deutsche Schäferhund, aber weniger massig, dadurch schneller, wendiger und reaktionsschneller. Er ist sehr lern- und arbeitsfreudig, was hohe Anforderungen an die jeweiligen Hundeführer bei seiner Ausbildung stellt. Charakterlich findet man Hunde innerhalb einer weiten Skala von „sehr ängstlich und scheu“ über „gut sozialisiert und menschenfreundlich“ bis zu „aggressiv und mit Vorsicht zu behandeln“. Im Rassestandard sind ängstliche und aggressive Hunde jedoch als nicht dem Standard entsprechend beschrieben (ausschließender Fehler).“ Ende Zitat Wiki.



Bild anbei: der dicke Gary vom Hühnegrab aus der Zucht von Zuchtrichter Heinz Scheerer schläft ein während der TSB-Überprüfung 2017, aber wird trotzdem als „Sieger der Rasse“ gefeiert.

In dem Kampf gegen den internationalen Terrorismus wurde der Malinois mit dem Namen „Conan“ (eigentlich ist „er“ eine Hündin!) eingesetzt, beim „Stellen und Verbellen“, nicht auf die abgelegene

Insel Norderney, bei einer ominösen Prüfung unter Freunden, wobei die Teilnehmer, um es einfacher zu machen, lieber selbst als Schutzdiensthelfer im Versteck platzgenommen hätten, regelwidrig, weil sogar noch mit Hetzpeitsche (siehe bitte Bild anbei), sondern bei der gefährlichen und schwierigen Jagd auf den meist gesuchten Terroristen der Welt, der Führer und Gründer von ISIS, der Dschihadistenmiliz Islamischer Staat, Abu Bakr al-Baghdadi, bei einem schwierigen, komplexen und präzisen Militäreinsatz in Nordwest-Syrien.

Der amerikanische Präsident lobte den Hund wie folgt: „*der talentierte Hund wurde verletzt, während er Baghdadi in einem Tunnel jagte*“ und in den folgenden Tagen wurde die Rasse weltweit gelobt wie nie zuvor. Was für eine Werbung! Was für eine Öffentlichkeitsarbeit! Ich würde meinen: „Schlaf schön weiter, Gary vom Hühnegrab! Schlaf weiter, Deutscher Schäferhund! Wir brauchen dich nicht mehr!“

In der Zwischenzeit macht der Professor in seinem Jahresbericht 2018 ein mittlerweile legendäres Statement. *"In welchem Ausmaß das Krebsgeschwür der Prüfungsmanipulation in unserem Verein bereits um sich gegriffen hatte, muss ich den Kommentaren einiger Spezialisten entnehmen: Diese behaupten ohne rot zu werden, dass durch die konsequente Durchführung der Prüfungsaufsicht das Überleben großer Anteile unserer Population infrage gestellt sei..."* Es sind die Worte des Präsidenten des Vereins für Deutsche Schäferhunde aus Augsburg. Das hat er selber formuliert, aber auch, wenn man ihm bedient, mit allen möglichen Indizien, beispielsweise damit, dass die Prüfungsteilnehmer - auf Bilder die der Veranstaltungsleiter im Netz gestellt hat mit der Beschriftung: „Bilder der Prüfung“ - selber, mit Hetzpeitsche im Versteck stehen um alsdann den eigenen Hund zur Ausbildungskennzeichen zu verhelfen, versäumt der Präsident, bzw. versäumt es der Verein, aufzutreten und selber justitiable Anzeigen zu formulieren, um gegen diese Akteure vorzugehen. Gerüchten nach soll BAW Tautz eine Prüfungsaufsicht haben schicken wollen, es wollte aber kein Richter hingehen! Und somit geht der Betrug im SV unbehindert weiter.

Glauben Sie mir! Der Deutsche Schäferhund ist tot! Es lebe der Malinois!

Jan Demeyere, B-8570 Vichte – www.bloggen.be/hd

